

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnen-ent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Die erste Errungenschaft der „Stadt- partei.“

Oedenburg, 10. Jänner.

„Eintracht, Gerechtigkeit und guter Bürgerinn“, das ist die weithin leuchtende Devise der Fahne, welche der ebenso wilsensstarke als gefinnungstüchtige neue Parteipräsident, Universitätsprofessor Dr. Paul Hoffmann entrollt hat, als man unter seiner Führung am 6. d. zur Konstituierung der „Stadtpartei“ schritt. Er pflanzte diese Fahne auf dem festen Grunde des allgemeinen Vertrauens auf, das wohl Niemand einem so vornehm gearteten Charakter, einem so auserlesenen subtilen Geiste, wie der des Professors Dr. Hoffmann vorenthalten wird. Oedenburg kann sich beglückwünschen, daß es gelungen ist Herrn Professor Dr. Paul Hoffmann zu bewegen, sich mit dem vollen Gewichte seines Ansehens, seiner gereiften Erfahrung und seiner umfassenden, nach allen Richtungen hin gründlich entwickelten und geläuterten Fähigkeiten an die Spitze Derer zu stellen, die berufen sind die Geschicke unserer Mitbürger in gedeihliche Bahnen zu lenken. Um das Ziel dieses gemeinnützigen Strebens je sicherer zu erreichen, hat der neue Präses der städt. Partei mit kluger Umsicht und den ihm eigenen, verfeinerten Taktgefühle sich nicht nur der Mitwirkung aller jener Elemente versichert, die durch ihre bisherige Thätigkeit im bestandenem „Repräsentantenklub“ den Beweis ihrer gemeinnützigen Absichten, ihrer abgeklärten, lokalpatriotischen Gesinnung und ihrer intellektuellen Qualifikation längst erbracht haben, sondern Professor Dr. Hoffmann hat im wohlverstandenen Interesse der breiteren Schichten der Bevölkerung auch solche Kräfte zur Mitberathung der kommunalen Angelegenheiten herangezogen, die genauer von den Bedürfnissen des „kleinen Mannes“ unterrichtet und gründlicher über die Erfordernisse zur Hebung der wirthschaftlichen Lage unserer Stadt eingeweiht sind, so daß nunmehr der neuen „Stadtpartei“ der Charakter einer gänzlich für alle Sonderinteressen einzelner Sphären unzugänglichen, und nur auf das allgemeine Wohl, auf den stetigen aber besonnenen Fortschritt hinwirkenden Körperschaft aufgeprägt ist.

Der Erfolg solch' gerechter, unparteiischer Bestrebungen zeigte sich auch schon gestern in eklamantischer Weise, da sich die Konstituierung der städtischen Repräsentanz durch die Zusammenfügung der Kommissionen und Ausschüsse verhältnißmäßig glatt vollzog, denn man erkannte die Klugheit und den Takt, womit die Wahlvorschläge Seitens der neuen „Stadt-

partei“ gemacht worden sind und akzeptirte sämtliche ihrer Kandidaten.

Wenn nach dieser ersten Errungenschaft der „Stadtpartei“ auch in Zukunft — woran (dank der Initiative des Herrn Professors Dr. Paul Hoffmann) bei der jetzigen Konzentration der bevorzugtesten Kapazitäten unserer Stadt, nicht zu zweifeln — unbestrittene Erfolge ihre Mühewaltung krönen, dann gehen wir gewiß gesunden und erfreulicheren Zuständen im kommunalen Leben unentwegt entgegen und verheißungsvoll gestaltet sich jetzt schon die Zukunft, da eine so geniale Individualität, wie die des Professors Dr. Paul Hoffmann, an derselben mit aller Opferwilligkeit selbstlos zu arbeiten sich entschlossen und einen Heeresbann um sich geschaart hat, der durchdrungen von den edelsten Intentionen und von bestem Willen beseelt, ganz danach angethan ist, einerseits mit der gemeinschädlichen Indolenz, andererseits mit den randalirenden radikalen Elementen aufzuräumen und mit aller Kraft, in wohldisziplinirter Taktik Dasjenige durchzuführen, was bei gründlicher Erwägung der Umstände als das für die Stadt Ersprießlichste und Beste, für die Wohlfahrt ihrer Bürger als das Geeignestste erkannt worden ist. E. M.

## Oesterreich-Ungarn.

**Ministerpräsident Koloman v. Széll in Wien.** Gestern wohnte unser Kabinettschef dem Hofballe bei und wurde von Seiner Majestät in ein längeres Gespräch gezogen. Mittags stattete Herr v. Széll den Herren Erzherzogen Ferdinand Karl und Otto Besuche ab. Zum Diner war der Ministerpräsident bei dem Herrn Erzherzog Friedrich und Hochstiftessen Gemahlin, Erzherzogin Isabella geladen. Abends vor Beginn des Hofballes hatte Herr v. Széll eine längere Unterredung mit dem Minister a latere, Grafen Emanuel Széchenyi, der Vormittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen worden war.

**Aus den Delegationen.** Aus Wien berichtet man unterm 9. d.: Gestern trat in Wien der ungarische Delegations-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Präsident Koloman Tisza; von Seite der gemeinsamen Regierung wohnte der Minister des Außern, Graf Agenor Goluchowski, Kriegsminister Freiherr v. Kriehammer, gemeinsamer Finanzminister v. Kallay, sowie die Sektionschefs Graf Széchenyi und Ludwig Dóczy, von Seite der ungarischen Regierung Ministerpräsident Koloman Széll und Finanzminister Ladislav Lukács der Sitzung bei. Referent Dr. Max Falk verlas den von ihm verfaßten Bericht, welcher unverändert angenommen und authentizirt wurde; mit der Unterbreitung desselben im Plenum wurde der Referent Dr. Max Falk betraut.

**Ein Ministerium Gautsch** soll, laut Wiener-Meldungen von heute, bevorstehen. Zaghaft und leise hat sich anfänglich die sonderbare Botschaft hervorgewagt, als wollte man zunächst den Eindruck prüfen, den sie auf die öffentliche Meinung machen würde. Dann war sie immer bestimmter und bestimmter hervorgetreten und nun wird sie von allen Seiten bestätigt: der kommende Mann, der dem neuen Ministerium den Namen geben wird, heißt nicht Koerber, sondern ist niemand Anderer als Freiherr v. Gautsch! — Dr. v. Koerber hat zwar die Vorbereitungen für die Kabinettsbildung geleitet und hinter den Kulissen beinahe vollständig fertiggebracht. Aber er selbst tritt nicht an die Spitze des neuen Kabinetts, sondern er wird sich mit der Leitung des Ministeriums des Innern bescheiden.

## Ausland.

**Entbindung der rumänischen Kronprinzessin.** Wie ein Telegramm aus Gotha, 9. d., meldet, ist die Gemahlin des Prinzen-Thronfolgers Ferdinand von Rumänien, Prinzessin Marie, heute Früh auf Schloß Friedenstein von einer Prinzessin entbunden worden.

**Der Krieg in Südafrika.** Aus Natal sind seit gestern keine Nachrichten von Belang eingetroffen. Die Folgen der Niederlage des Generals Gatacre bei Stromberg in der Kapkolonie zeigen sich bereits in einer für die Engländer sehr ungünstigen Weise. In den meisten größeren Orten des Nordens, wie Alice, Seymour, Beddie, Komgha, Stutterheim u. s. w. herrschen Verrath und Rebellion. Zum Theil sind auch die englischen Soldaten an diesen Zuständen schuld, denn einer Zuschrift aus dem Distrikt Viktoria West ist zu entnehmen, daß die Burenbevölkerung von den englischen Truppen in gefährlicher Weise gereizt wird. Die Umgegend von Sterkstroom, dem Herde des Aufruhrs, ist vollständig abgesperrt. Diese Maßregel wurde eingeständenermaßen ergriffen, um den verrätherischen Verkehr der Bevölkerung mit dem Feinde zu verhindern. Im Norden der Kolonie sind ungefähr 4000 Buren zum Feinde übergegangen.

## Die neue Repräsentanz.

Konstituierende Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses.

Oedenburg, 10. Jänner.

Gestern Nachmittag fand die konstituierende Generalversammlung des durch die jüngsten Wahlen ergänzten städtischen Municipal-Ausschusses unter reger Theilnehmung statt. Man war auf die Premiere der beiden Parteien und zwar der unter der Führung Professor Dr. Paul Hoffmann's neuorganisirten „Stadtpartei“ und der zufolge der letzten Wahl numerisch gekräftigten radikalen Partei allgemein gespannt. Die Spannung war beiderseits eine umso größere, da sich im Laufe des Vormittags in der Stadt bereits die Nachricht verbreitet hatte, die radikale Partei werde, weil die „Stadtpartei“ die Kandidirung Bsombors in den Verwaltungsausschuß abgelehnt hatte, einen Obstruktionskampf inszeniren, um die Wahl ihres Führers zu erzwingen. Die Obstruktionsgelüste der Radikalen erlitten aber an der mit

Takt und Umsicht gepaarten Energie des Obergespanns von Rathes Edmund v. Simon, der sich mit großem Geschick und unter Vermeidung scharfer Kollisionen sich als Herr der ziemlich kritischen Situation behauptete, kläglichen Schiffbruch.

Von tiefgreifender moralischer Wirkung war die geist- und effektvolle Rede des Präsidenten der „Stadtpartei“ Prof. Dr. Paul Hoffmann, welcher die obstruierenden Elemente ermahnte, den Verlauf der Wahlen nicht aufzuhalten. Die Wahl der Kommissionen erfolgte sodann in raschem Tempo mit großer Majorität. Wie aus dem unten stehenden Resultat ersichtlich, haben in den einzelnen Kommissionen keine großen Veränderungen stattgefunden. Die Majorität wählte in fast sämtliche Kommissionen Vertreter der radikalen Minorität. Ueber den Verlauf der Generalversammlung erstatten wir in folgendem Bericht:

Schon eine Viertelstunde vor Beginn der Sitzung hatte sich die radikale Partei in corpore im städt. Rathsaale eingefunden und die linken Bankreihen okkupiert, während einige persönliche Anhänger der neuen Partei auf der Gallerie Posto faßten. Die durch die Radikalen verdrängten erbgeerbten Inhaber der linken Bankreihen waren nun bemüht, neue Plätze zu wählen. Bloß Dr. v. Kania behielt den gewohnten Eckplatz in unmittelbarer Nachbarschaft S. Gabriel's. (Les extremes se touchent.) Nach und nach füllte sich der Saal und entspann sich unter den Vätern der Stadt, welche des Erscheinens des Obergespanns harren, eine rege Konversation.

Der Obergespann von Rath Edmund v. Simon wurde beim Betreten der Estrade durch Erheben von den Sitzen begrüßt.

Der Obergespann nahm hierauf den Vorsitz ein und eröffnete die Generalversammlung mit einer kurzen Rede, in welcher er den Zweck der heutigen Sitzung, die Wahl der Kommissionen und Ausschüsse hervorhob. Der Obergespann entbot dem Municipalausschuß auch diesmal seine freundlichen Grüße und designierte zur Authentifizierung des Protokolls die Herren Dr. Nikolaus Schwarz, Josef Melky und Direktor Alexander Pöschel.

Zunächst verlas Obernotär Bela v. Reichenhaller den Bericht des Bürgermeisters über das Resultat der Wahlen. Laut Bericht erhielt zufolge der Kassenzentrierung auch der Kassier Alois Proßky das Stimmrecht im Municipalausschuße.

Repräsentant Dr. Karl Töppler protestirt dagegen, speziell, daß sich der Bürgermeister über die Einberufung der einzelnen Beamten das Verfügungsrecht vindizire.

Bürgermeister Josef v. Gebhardt beruft sich auf das Gesetz. Die Einberufung Proßky's ist auf Grund des Municipalgesetzes und der gesetzlichen Vorschriften auf legalem Wege erfolgt. Ueber die Einberufung Proßky's kann sich daher keine Frage entspinnen. Wenn man aber die Sache zu einer Frage aufbauen will, so möge die Angelegenheit an die Rechtskommission geleitet werden.

Zsombor tritt für die Anschauung Dr. Töppler's ein.

Obergespann v. Simon stellt die Frage ob der Bericht des Bürgermeisters und die Einberufung Proßky's zur Kenntniß genommen wird.

Zsombor: Nein.

Obergespann v. Simon: Es ist also selbstverständlich, daß die Angelegenheit an die Fachkommission geleitet wird.

Die Majorität der Repräsentanz gab durch Erheben von den Sitzen ihrer Zustimmung Ausdruck.

Zsombor fordert die namentliche Abstimmung über den Antrag, da er sonst den Rekurs ergreifen werde.

Obergespann v. Simon erklärt, daß der vorliegende Gegenstand der Bericht des Bürgermeisters über die Wahlen und eine namentliche Abstimmung darüber nicht am Platze sei. Wo die Verhandlung eine solche erfordere, werde er dieselbe anordnen.

Zsombor beruft sich auf den § 18 des Statuts.

Obergespann v. Simon führt aus, daß bloß in Verhandlungen von meritorischer Be-

deutung eine namentliche Abstimmung stattfinden könne.

Bürgermeister Josef v. Gebhardt erklärt in Bezug auf Proßky keinen Antrag gestellt zu haben. Wenn also der Bericht, welcher den auf Proßky bezüglichen Passus enthält, nicht zur Kenntniß genommen wird, so kann die Angelegenheit an die Rechtskommission geleitet werden. Eine Abstimmung darüber ist nicht am Platze.

Obergespann v. Simon legt dar, daß bloß in wichtigeren Angelegenheiten die namentliche Abstimmung zu erfolgen habe. Wenn dies nothwendig, so wird er dieselbe jedesmal in Erwägung der Intentionen des Gesetzes aus eigener Initiative anordnen. Der Obergespann ist stets ein treuer Hüter der Gesetze gewesen und der Municipalausschuß kann fest darauf bauen, daß er dem Gesetze und Rechte unter allen Umständen in vollstem Maße Geltung verschaffen werde. Andererseits werde er aber jederzeit allen unbefugten Versuchen mit voller Energie entgegenzutreten und kraft seines Amtes verhindern, daß einzelne Verfügungen des Gesetzes, jeder loyalen und nüchternen Auffassung zum Hohne, in frivolem Spiele zu ungesetzlichen Zwecken mißbraucht werden, (Beifall).

Zsombor erklärt den Bericht des Bürgermeisters nicht zur Kenntniß nehmen zu wollen. Die Majorität nahm den Bericht zur Kenntniß.

Obergespann v. Simon ordnet die Wahl der Kommission an.

Zsombor stellt den Antrag auf Vertagung.

Dr. Josef v. Kania protestirt gegen die Vertagung, da eine solche in Bezug auf eine Wahl unstatthaft ist. Das Gesetz muß respektirt werden.

Obergespann Edmund v. Simon betont, daß der Ernst und die Würde der Repräsentanz gewahrt werden müsse. Wenn der Führer der Radikalen wünscht, von dieser ersten Körperschaft ernst genommen zu werden, so möge er seine Obstruktionsgelüste aufgeben. Der Obergespann werde sonst mit der Obstruktion kurzen Prozeß machen. Auf die Reden der Obstruierenden reflektirt der Obergespann nicht, sondern ordnet die Abstimmung an.

Zsombor erklärt den Rekurs zu ergreifen und beantragt später die Absetzung der Wahl von der Tagesordnung, kurz darauf wieder die Abstimmung mittelst Stimmzetteln, welche Anträge aber niedergestimmt wurden.

Professor Dr. Paul Hoffmann richtete nun einen wirkungsvollen Appell an die Radikalen. Die Stadtpartei habe den Radikalen freiwillig und aus eigener Initiative an den Beratungen der Kommissionen Antheil gewährt. Die Radikalen benützen aber schon den ersten Tag ihrer Thätigkeit im Municipalausschuß zu zweck- und ziellosen Demonstrationen, welche den Gang der Verhandlung zu vereiteln drohen. Von allen unbefangenen Leuten wurde erwartet, daß sie vielmehr in erster Reihe den Beweis liefern werden, daß sie von dem Bestreben befeelt sind, der Stadt zu nützen, die Interessender Stadtbevölkerung zu fördern. Es ist aber ein unsinniges Beginnen, die Wahlen, welche in zwei Stunden erledigt werden können, eventuell in die Nacht hineinzuziehen oder gar Tage lang obstruieren zu wollen. Es wäre fürwahr schade um die Zeit, schade um die Kosten der Beleuchtung. Die neuen Repräsentanten haben durch die Wahl nicht bloß Rechte erhalten, sondern auch Pflichten auf sich genommen. (Beifall rechts.) Wenn sie also diese Körperschaft nicht achten, diesen Saal, welcher zum Schauplatz ernster, auf das Gemeinwohl gerichteter Verhandlungen ausersieht, nicht respektieren wollen, so mögen sie doch sich selbst achten. Sie haben offenbar Werth darauf gelegt, ihren Stolz darein gesetzt, an den Beratungen der städt. Repräsentanz theilzunehmen. Wenn sie aber fortfahren, die Beratungen durch die Wahl zu verzögern, die Ordnung zu stören, den Fortschritt zu verhindern, so werden sie mit ihrem Beginnen keine Ehre aufheben. Wohlmeinende Leute würden die Wahlen in einer Stunde erledigen.

Redner richtet nun Worte eindringlicher Ermahnung an die Radikalen, ihre Obstruktionsgelüste aufzugeben, denn ihr Treiben wird landesbekannt werden und der Ruf der Stadt

dadurch Abbruch erleiden. Die Repräsentanz ist kein Parlament, sondern eine autonome administrative Körperschaft, deren Mitglieder nicht wie die Reichstagsabgeordneten immun, sondern für ihr Vorgehen verantwortlich sind. (Rufe: So ist's! Richtig!) Wenn die obstruierenden Elemente also den Gang der Administration unmöglich machen, die Ehre und den Ruf der Stadt auf's Spiel setzen, so wird, wenn es uns nicht gelingt, die Regierung eingreifen müssen, damit die frivolen Experimente der Radikalen künftighin die Administration der Stadt nicht beeinträchtigen. Redner betont die erhöhte Verantwortlichkeit der nunmehr numerisch stärkeren Partei, betonte aber andererseits, daß die „Stadtpartei“ für die Interessen der durch die Radikalen vertretenen Schichten ein offenes Auge habe, die Ueberzeugung der radikalen Repräsentanten schätze und achte, daß man aber dergewissenlosen Führung, welche die Interessen der Bevölkerung auf's Spiel setzt, entgegenzutreten müsse. Wenn die radikale Partei zehn Mandate mehr errungen hätte, so könnte das Vorgehen der Parteileitung nicht gerechtfertigt erscheinen. Im Namen des Wohles, des guten Rufes der Stadt, appellirt Redner an die Einsicht der Radikalen, den Lauf der Verhandlungen nicht aufzuhalten. Langanhaltender Beifall lohnte die zündende Rede des Parteipräsidenten, welche selbst auf die Gegner einen tiefen moralischen Eindruck ausübte.

In seiner Replik zollt Geza Zsombor dem redlichen und aufrichtigen Bestreben des Präsidenten der neuen Stadtpartei vollste Anerkennung, bedauert aber, daß die Majorität der radikalen Partei nicht noch mehr Sitze in den Kommissionen eingeräumt hat. Aus diesem Grunde müsse die Partei gegen die Majorität den Kampf fortsetzen. (Die radikalen Elemente der Gallerie akklamirten die Rede mit Hilaritäten.)

Obergespann Edmund v. Simon forderte die Gallerie auf, sich der Beifallskundgebungen zu enthalten, widrigenfalls er dieselbe räumen lassen müsse.

Nach einigen weiteren Obstruktionsmäßen Zsombor's wurden die Wahlen in raschem Tempo vollzogen. Das Resultat derselben ist aus folgender Liste ersichtlich:

Revisions-Ausschuß: Dr. Karl Töppler, Dr. Adolf Winkler, Gustav Zettl, Ferdinand Thiering, Josef Ulein.

Verifikations-Ausschuß: Ludwig Friedrich, Dr. Nikolaus Schwarz jun., Friedrich Kösch, Georg Kugler, G. A. Schneider.

Kandidations-Ausschuß: Dr. Josef v. Kania, Ludwig Lent, Dr. Martin v. Szilvásy.

Skontrastuhl: Andreas v. Póda, Dr. Ludwig Démy.

Sanitäts-Kommission: Dr. Wilhelm Cavallar, Dr. Ludwig Démy, Georg Steiner, Dr. Adolf Manninger, Dr. Karl Töppler, Dr. Ignaz Wallner, Ferdinand Unger, Christof Horváth, Johann Brunner, Julius Thiering.

Gewerbeschul-Kommission: J. M. Heißler, Michael Gerhardt, Alexander Démy, Ludwig Stark, Friedrich Kirchnopf, Ludwig Bella, Johann Horváth, Joh. Schiller, Karl Trogmayer, Bela Coriary, Bela Hegedüs, Rudolf Hoffmann, Andreas Boór, Josef Gergely, August Peischl.

Kinderbewahranstalt-Aufsichtskommission: Johann Brunner, Dr. Josef v. Kania, Anton Schaffer, Wilhelm Lähne, Karl Thiering, Friedrich Kösch, Dr. Ludwig Démy, Johann Nagy.

Geschwornenliste: Wilhelm Magel, Georg Steiner, Dr. Karl Schreiner, Dr. Adolf Winkler, Geza Zsombor, Ferdinand Thiering.

Waisensstuhl-Beisitzer: Dr. Ludwig Démy, Dr. Nikolaus Schwarz jun., Josef Melky, Ferdinand Unger, Dr. Alexander Proßwimmer, Ignaz Steiner.

Weinkontroll-Kommission: Paul Rhein, Georg Steiner.

Volksschul-Kommission: Jibál v. Lóskay, Christof Horváth, Johann Brunner, Wilhelm Lähne, G. A. Schneider, Alexander Pöschel, Johann Tormassy, Karl Frühwirth, Sigmund Winkler, Ludwig Bella.

Pferdeassent-Kommission: Präses Georg Steiner.

Pensionsfonds-Kommission: Präses Dr. Josef v. Rania, Alfred Schladerer, Adolf Geyschläger und Adolf Bergmann.

Disziplinarangelegenheiten: Dr. Alfred Zagler.

Politische und Rechtskommission: Dr. Josef v. Rania, Dr. Karl Töpfer, Andreas v. Böda, Dr. Alexander Proßwimmer, Dr. Karl Schreiner, Dr. Nikolaus Schwarz jun., Dr. Nikolaus Schwarz jun., Dr. Nathan Rosenfeld, Josef Keltz, Dr. Adolf Winkler, Dr. Adolf Friedl und Dr. Paul Hoffmann.

Finanzsach-Kommission: Alfred Schladerer, Anton Schaffer, Ludwig Friedrich, Friedrich Kösch, Georg Steiner, Géza Zsombor, Karl Klaber, Adolf Geyschläger, Franz Jány, Dr. Ignaz Waller, Dr. Nathan Rosenfeld und Ignaz Wallner.

Wirtschafts-Kommission: Dr. Martin v. Szilvási, Josef Vognár, Friedrich Kösch, Georg Steiner, Wilhelm Ritter, Anton Spieß, Julius Roth, Franz Jány, Mathias Mayer, Alexander Manninger, Karl Boór, Samuel Hauer, Paul Rhein, Leopold Graf, Samuel Gabriel, Ludwig Klaus, Samuel Unger, Dr. Nikolaus Schwarz jun., Samuel Steiner, Fidel v. Lóskay, Friedrich Kirchnopf, Wilhelm Magel, Felix Pfeiffer, Andreas v. Böda, Oskar Rus, Johann Schiller, Paul Schürz, Géza Zsombor, Samuel Dahner, Ludwig Hauer sen.

Wald-Kommission: Samuel Hauer, Karl Boór, Paul Rhein, Julius Roth, Lorenz Friedl Sandgrube, Karl Graf, Ferdinand Rastner, Ludwig Klaus, Alexander Manninger, Wilhelm Magel, Johann Schiller, Dr. Ignaz Wallner.

Kommission für öffentliche Bauten: Ignaz Steiner, August Friedrich, Ludwig Lenk, Dr. Ludwig Démy, Andreas v. Böda, Dr. Josef v. Rania, Dr. Karl Schreiner, Dr. Martin v. Szilvási, Johann Schiller, Josef Ulein, Ivan Hanák Ingenieur, Johann Scharmar Baumeister, Karl Boór Zimmermeister.

Kommission für Privatbauten: Johann Schiller und Josef Ulein.

Theater-Kommission: Dr. Josef v. Rania, Alfred Schladerer, August Friedrich, Anton Schaffer, Dr. Martin v. Szilvási, Dr. Paul Hoffmann, Dr. Wilhelm Cavallar und Josef Keltz.

Armenversorgungshaus-Kommission: Dr. Wilhelm Cavallar, Christof Horváth, Anton Schaffer, Georg Rugler, Andreas v. Böda, Joh Dner, Josef Wechle, Adolf Geyschläger, Dr. Ludwig Démy, Johann Brunner, Paul Rhein, Josef Lacher, Dr. Alexander Proßwimmer, Ludwig Stark, Alex. Démy, Samuel Jügn Schlippergasse, Ludwig Bergmann sen., Josef Rupperecht, Franz Jány, Karl Schwarz, Géza Zsombor, Friedrich Kösch.

Krankenhaus-Kommission: Dr. Wilhelm Cavallar, Dr. Alexander Pöschel, Friedrich Kösch, Dr. Ludwig Démy, Adolf Bergmann, G. A. Schneider.

Museums-Kommission: Andreas v. Böda, Franz Storno jun., Dr. K. Schreiner, Dr. Franz Prins, Georg Rugler, Johann Brunner, Alois Rugler, Christof Horváth, Gustav Zettl, Karl Schwarz.

Phylloxera-Kommission: Wilhelm Lähne Präses, Alexander Démy Vizepräses, Paul Rhein, Ludwig Lenk, Leopold Graf, Joh. Nep. Rus, Gottlieb Graf sen., Franz Frank, Georg Reich sen., Gottlieb Bruckner Mühlgasse, Karl Bruckner Hintergasse, Samuel Bauer, Samuel Hauer, Michael Göschl, Samuel Jügn Schlippergasse, Karl Graf, Emerich Giezi, Samuel Feigl, Johann Handler sen., Georg Feichtinger, Samuel Jügn Ruckherzu, Ferdinand Rastner, Johann Kienzl, Samuel Preislinger, Paul Schürz, Samuel Unger, Samuel Reich, Josef Friedl, Franz Wilfinger, Karl Ritsch, Ludwig Bruckner Neustiftgasse, Samuel Bruckner, Ludwig Rath, Michael Frank, Ferdinand Göttl, Samuel Rath, Gottlieb Schneeberger jun., Ferdinand Stubenvoll, Michael Zeberer, Lorenz Friedl Sandgrube, Edmund Klaber, Georg Rugler.

Weinbau-Kommission: Dr. Karl Schreiner, Leopold Graf, Paul Rhein, Ludwig Rath, Ludwig Klaus, Ferd Rastner, Andreas v. Böda, Georg Rugler, Joh. Nep.

Rus, Michael Graf, Lorenz Friedl Kleine Gasse, Lorenz Friedl Sandgrube.

Ueber die Wahl der neuen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses berichteten wir schon gestern.

Nach erfolgter Wahl richtete Obergespan Edmund v. Simon einen warmen, beredten und zündenden Appell an die städtische Repräsentanz, indem er an sämtliche Parteien die wohlgemeinte und eindringliche Aufforderung richtete, sich in allen ihren Bestrebungen von höheren Motiven leiten zu lassen und das Interesse, Wohl und den Fortschritt der Stadt über jedwedes einseitiges Parteiinteresse zu stellen. (Stürmischer Beifall).

Unter Geknirs auf den Obergespan, schloß nach 5 Uhr die Sitzung.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag 11. Jänner. Katholiken: Hyginus. — Protestanten: Mathilde. — Griechen: 30. Anstia.

Oedenburg, 10. Jänner.

Wir eruchen höflichst jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende Dezember abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabenrunde 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

Vortrag im Kunstverein. Dienstag Abends las Herr Dr. Alfred Schwarz im Kunstverein über zwei Kapitel aus „Notre-Dame“ von Viktor Hugo, über das erste und zweite Kapitel des V. Buches, welche die Entwicklung der Baukunst aus ihren ersten primitiven Anfängen bis zur höchsten Blüthe in der Zeit des gotthischen Baustyles und den Niedergang der architektonischen Leistungen in der Zeit nach der Erfindung der Buchdruckerkunst in der geistreichen Weise des französischen Dichters behandeln Dr. Schwarz kommt auf Grund der Beweisführung Viktor Hugo's zu dem interessanten Schluß, daß nicht nur die Baukunst allein, sondern die Künste überhaupt, durch die ungeheure Umgestaltung, welche die Buchdruckerkunst im Leben der Menschheit hervorgerufen hat, leiden und wohl nie mehr zu einer Höhe sich emporzuschwingen werden, wie eine solche die Architektur in der Schaffung des gotthischen Baustyles vor der Erfindung der Buchdruckerkunst erreicht hatte.

Dem hochinteressanten Vortrag wohnte eine stattliche Zahl der Getreuesten des Kunstvereines an und es war sehr erfreulich, unter denselben auch Gäste zu sehen. An dem regen Gedankenaustausch, der sich an den Vortrag angeschlossen, beteiligten sich in hervorragender Weise die Herren Dr. Bergmann, Dr. Arnhold, Prof. Wally, Maler Steiner und G. Haas. J. R. B.

Der Ball der Kellner und Marquiere, der wie uns die Erfahrung hier seit Jahren gelehrt hat, zu den beliebtesten und meistbesuchten in der jeweiligen Karnevals-Saison zählt und der — wie wir bereits gemeldet haben — am nächsten Dienstag, den 16. d. im kleinen Kasinoaale stattfindet, wird heuer mit ganz besonders sorgfältigen Vorbereitungen von dem rührigen Komitee ins Werk gesetzt und Alles aufgeboten, damit die Festbesucher die besten Eindrücke gewinnen sollen. Außer der Militärkapelle des 48. Inf-Regimentes, die mit stets elektrifizirender Virtuosität die gewähltesten Tanzstücke zur Aufführung bringt, ist auch die beliebte Nationalkapelle Horváth für die Csárdás gewonnen, welche sie mit echt ungarischem Feuer exekutieren und also das Animo auf die höchste Potenz steigern wird. Der Kellnerball, dessen Reinertragniß zum Theile dem Unterstützungs-fonde der Kellner und Marquiere und zum Theile der in Budapest zu erbauenden „Königin Elisabeth“-Botivkirche zugewendet wird, erfreut sich schon deshalb der besonderen Gönnerschaft unserer tonangebenden Gesellschaftskreise und ist sonach ein reger Zuspruch gesichert. Die Einladungen zur Theilnahme an den Festabend sind bereits versendet worden, sollten aber aus unliebsamem Versehen doch vielleicht eine oder die andere Familie, oder

einzelne Personen, die auf den Besuch des Balles reflektiren, übergangen worden sein, so wolle der Bezug der Einladungskarte in der Kasino-Restaurations reklamirt werden. Bereits ist ein großer Theil der Galleriekarten vergriffen, doch einige sind noch immer erhältlich, da aber der Tag des Festes schon nahe herangerückt ist, so möge sich wer von der Gallerie aus demselben bezuwohnen wünscht, ehebaldigst seine Sitze sichern.

Verunglückt. Heute Nachmittag ist der Leiter der Alfred Romwalter'schen Buchdruckerei, Herr Josef Kovar, nächst der Theaterkanzlei auf dem schlüpfrigen Pflaster — da dort polizeiwidriger Weise nicht gehörig aufgestreut war — ausgeglitten und kam so schwer zu Falle, daß er leider den linken Oberarm brach. Der Herr Eigenthümer des Blattes und wir in der Redaktion sind über das Unglück, das den verdient-vollen, in jedem Sinne hochachtbaren Geschäftsführer traf, auf das tiefste betrübt und zweifeln nicht daran, daß auch weitere Kreise mit aufrichtiger Theilnahme die Kunde von dem schmerzlichen Ereigniß entgegen nehmen werden. Hoffentlich wird es der ärztlichen Kunst der Herren Doktoren: Greiling, Rethy und Schönberger, welche sofort zum Beistande herangezogen wurden, gelingen unseren schwerverletzten Kollegen recht bald wieder herzustellen.

Ueberschwemmungen im Komitate. Zufolge des Thauwetters trat dieser Tage die Rabniz bei Kapuvár und Bittnyéd aus. Oberstuhlrichter Bela v. Guary traf sofort die notwendigen Maßnahmen und ließ die öffentliche Arbeitskraft der Gemeinden Gartha, Bittnyéd und Kapuvár mobilisiren. Derselben gelang es die an der Kapuvár-Bittnyéder Brücke aufgethürmte Eisbarriere zu demoliren, demzufolge der Wasserstand rapid zurücktrat. Die Schleusen des Raabflusses mußten geschlossen werden, weil durch die Eisstauung das Rabatoroker Wasserwerk an der Raab beschädigt worden war. Der Wasserstand der Leitha ist ein normaler.

Den p. t. Arrangements von Bällen, Kränzchen und sonstigen Unterhaltungen wird die Grafische Kunstanstalt Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde 121, zur Anfertigung feinsten Einladungen, Tanzordnungen, Programme und sonstiger Gelegenheitsdruckorten angelegentlich empfohlen.

Zum Brande des Zvänder Kasseles. Aus Zván meldet man uns: Die Erhebungen haben nunmehr die Ursache der Brandkatastrophe festgestellt. Das Stubenmädchen Hermine Israel hatte derart den Ofen des Salons überladen, daß die Flamen die Seidentapeten der Wand ergriffen. Das unvorsichtige Mädchen legte von Gewissensbissen getrieben händeringend das zerknirchte Geständniß ab, den Brand durch ihre Unvorsichtigkeit verursacht zu haben. Die Gensdarmrie erstattete dem Csepregyer Bezirksgerichte über die gepflogenen Erhebungen die Anzeige.

Grundbuch der Stadt Armen. Bei der Oberstadthauptmannschaft ist derzeit die Immatrikulation der Stadt Armen im Zuge. Bisher haben sich behufs Aufnahme 352 Individuen gemeldet.

Eine Finanzwachabtheilung für Esorna. Der Handelsminister hat an den Komitats-Verwaltungs-Ausschuß die Anfrage gerichtet, ob derselbe die Systemisirung einer Finanzwachabtheilung für Esorna für angemessen erachte. Der Verwaltungs-Ausschuß dürfte sich in Anbetracht der großen Inanspruchnahme der Kapuvárer Abtheilung voraussichtlich für die Nothwendigkeit derselben aussprechen.

Militärflüchtling. Auf der Purbacher Eisenbahnstation fiel dieser Tage der Gensdarmierpatrouille ein Husar auf, der sich bei ihrem Anblicke schon zurückzog. Zur Ausweisleistung aufgefordert, bekannte er Josef Marton zu heißen und vom 5. Husaren-Regimente aus Neusiedl zum zweiten Male desertirt zu sein. Die Gensdarmrie verhaftete den Deserteur und übergab ihn dem nächsten militärischen Kommando.

Brandlegung aus Raab. In Kaisersdorf brannte dieser Tage eine Strohrüste des Schweinehändlers Anton Kollarits im Werthe von 3650 Kronen ab. Der Brand soll von einem „Stromer“ gelegt worden sein,

dem Kollarits ein Nachlager verweigert hatte. In der Nähe des Brandplatzes wurde ein mit Messingknopf versehener Rohrstock gefunden, den der erwähnte Landtreicher bei sich getragen hatte. Derjelbe wurde durch die Ortspolizei eruiert und als der aus Guntramsdorf gebürtige arbeitslose Fabrikarbeiter Josef Swertberg agnosziert, entzog sich jedoch der Verhaftung durch die Flucht. Die Kurventirung wurde angeordnet.

**Vergnügungskalender.**

- 13. Jänner: Tanzkränzchen des „Wirtschaftsbürger Männergesangsvereines“ im Kasino.
- 16. Jänner: Ball der „Oedenburger Kellner- und Marquiere“ im kleinen Kasinoaale.
- 20. Jänner: Kränzchen des „Frauen- Wohltätigkeitsvereines“ im großen Kasinoaale.
- 21. Jänner: Tanzkränzchen des „Fortbildungsvereines der gewerbl. Arbeiter Oedenburgs“ im „Palatin“.
- 27. Jänner: Geschlossenes Tanzkränzchen der Turner im Hotel „Bannonia“.
- 28. Jänner: Ball der „Oedenburger Fleischhauer und Selcher“ im „Palatin“.
- 3. Februar: Konzert und Tanzkränzchen des „Musikvereines des Oedenburger Vocemus“ im großen Kasinoaale.
- 7. Februar: Ball des Offizierskorps der Garnison Oedenburg in den gesammten Lokalitäten des Kasinos.
- 10. Februar: „Niederkranz-Kostümball“ im großen Kasinoaale.
- 10. Februar: Tanzkränzchen des „Typographenbundes“ im Hotel „Bannonia“.

**Theater, Kunst u. Literatur.**

— **Der Kinetograf.** Die theaterliterarische Ghe, welche Blumenthal und Kadelburg, mit einander eingingen, hat schon eine große Anzahl lustiger Bühnenkinder hervorgebracht, die ihren Daseinszweck, das Publikum zu amüsiren, vollaus erfüllt haben. Die gestrige Aufführung des von der erwähnten Doppelfirma verfaßten wirkungsvollen Schwankes fand leider ein spärliches aber doch ziemlich dankbares Publikum. Herr Balla spielte die Rolle des Boris Mensky mit Verbe und vollem Temperament, verfiel jedoch stellenweise in Uebertreibungen, welche dem Effekt seiner Leistung einigen Abbruch thaten. Herr Szarvasi, in der Rolle des Kopor, gab sich alle Mühe und wirkte auch, obchon die Figur eine feinere Darstellung er-

heischt. Frä. Olga Sohner (Wilma) bekundete durch ihr frisches, natürliches Spiel ein hübsches Talent. Eine gelungene Figur bot Peterdy (Kaján). Frau Kovács hielt sich im Ganzen etwas matt. Jolán Benkő, Julius Bérczi und Johann Bogtár waren nach bestem Können bemüht, die etwas apatische Stimmung des Hauses zu besiegen.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Berühmte Künstler**

und Künstlerinnen, von denen hier nur die hervorragendsten genannt werden sollen, wie  
 Josef Kainz, k. k. Hofburgschauspieler, — Lotte Witt, k. k. Hofburgschauspielerin, Wien — Rudolf Christians, königl. Hofschauspieler, Berlin — Rosa Retty, Alexand. Girardi, Dt. Volkstheater, Wien — Jenny Gross, Lessing-Theater, Berlin — Gust. Löwe, Kgl. Landes-Theater, Prag — Paula Worm, Theater a. d. Wien, Carl Streitmann, Carl-Theater, Wien, bezeugen brieflich ihre Anerkennung über Kosmin und rühmen einstimmig die vorzügliche Wirkung und den sympathischen Wohlgeschmack dieses Mund- und Zahnwassers.

Flasche fl. 1.—, lange ausreichend erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien u. Parfümerien. General-Representant: Maximilian Fessler, Wien III, Sinterer Jollantsstraße 3. — Engros-Depot Budapest: Josef v. Török.

1005/27

**Telegramme.**

**Der Krieg in Transvaal.**

Aden, 10. Jänner. Auf einem österreichischen Dampfer wurden große Quantitäten Mehl gefunden, welche für Transvaal bestimmt waren. Das Mehl wird bis zur Entscheidung des Preisengerichtes zurückgehalten.

London, 10. Jänner. Die „Times“ kritisiert die Rede Balfours und führt aus, es wäre für das Land besser, wenn das Cabinet offen zugeben würde, daß es einen Fehler begangen hat.

**Korrespondenz der Redaktion.**

Herrn J. Wir danken für Ihre freundliche Mittheilung und gehen auf Ihr Anerbieten gerne ein, rechnen jedoch auf eine pünktliche Berichterstattung. Wir bitten Sie bloß eine Seite des Papiers zu beschreiben. In sehr wichtigen Fällen bitte uns zu telegraphiren. Das Verzeichniß Ihrer Beiträge bitten wir uns Ende jedes Monats einzusenden, worauf wir Ihnen das Honorar sofort zukommen lassen — Wir werden Ihnen die erwünschte Adresse demnächst besorgen. Unsere Intervention steht Ihnen in der anderen Angelegenheit zu Diensten.

**Eisenbahnverkehr.**

Giltig vom 1. Oktober 1899.

**Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).**

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.54 Nachm., 8.40 Abends.  
 Nach Wien (Müpaug-Bahnhof und Hauptzollamt) 7 Uhr Früh, 10.20 Vormittag, 3.00 Nachm., 7.10 Abends.  
 Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.  
 Nach Parndorf 4.20 Nachmittag.  
 Nach Pozsony-Aváros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag.  
 Nach St.-Margarethen-Buß 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

**Telegraphischer Coursbericht.**

Wien, 10. Jänner.

Gemeinsame Rente . . . . .	98.95	Ung. Credit . . . . .	186 —
U. Gold-Kronenrente . . . . .	97.80	Vänderbank . . . . .	115.75
4 <sup>o</sup> u. Kronen-Rente . . . . .	95.05	Unionbank . . . . .	154.75
U. Grundentlastgen. . . . .	93.80	Stabsbahn . . . . .	133.60
Anglobank . . . . .	124.50	Bombarden . . . . .	25.80
Bankverein . . . . .	135.25	Napoleonbor. . . . .	19.22
Oesterr. Credit . . . . .	233.60	Markt . . . . .	118.25

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Mitredakteur: Xaver Horváth.

Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

**Restauration**

in Preßburg, altes Geschäft, mitten in der Stadt gelegen, mit jährlichem Umsatz von 50.000 fl., schönen Localitäten, großen Kellereien, Eisgrube, Garten und Veranda ist wegen Krankheit des Eigenthümers sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition d. Bl. (R. A.)

**Kufeke's Kindermehl**

von **AUTORITÄTEN OESTERREICH-UNGARN'S DEUTSCHLAND'S** ect. empfohlen  
**BESTES KINDERNÄHRMITTEL** | Apotheken und Droguenhandlungen | **BESTES DIÄTETISCHES MITTEL**  
**BESTER ZUSATZ ZUR MILCH.** | R. KUFEKE WIEN VI/2. | **MAGEN- u. DARMKRANKE KINDER**

**Philipp Neustein's**  
**verzuckerte**  
**abführende Pillen**

(Neustein's Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen und diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

**Verstopfungen** S. 52.

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

— Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. W.

**Warnung!** Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung, mit unserer gesetzlich protocollirten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

**Philipp Neustein's Apotheke,**  
 zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.  
 Depots in Oedenburg bei den Herren B. Lehmann und P. Molnár Apothekern.

**Schlosser**  
 und  
**Maschinenwärter**

geprüft und mit Jahreszeugnissen, nachweisbar vertraut mit der Wartung von Condensations-Maschinen, gesucht 1046

**Chemische Fabrik**  
**Lajta-Ujfalú.**

**Geschäftsbücher**  
 in reicher Auswahl.

Grosses Lager in Concept-, Kanzlei-, Brief-, Pack- & Löschpapieren jeder Art! Schmirgelleinen 10 Bogen nur 68 Heller.

Bei größerem Bedarf für Kanzleien, Wiederverkäufer u. s. w. stehen billigste Offerte zu Diensten.

Bleistifte, Federn und alle anderen Kanzleiartikel en gros und en detail.

**Kalender pro 1900**  
 jeder Art, vom einfachsten Hauskalender bis zum feinsten Luxus-Kalender in grösster Auswahl!

**CARL SCHWARZ,**  
 Papierhandlung mit Buchhandlung vereinigt.